

Erneuerbare Energien in Österreich

Der jährliche Stimmungsbarometer der
österreichischen Bevölkerung zu erneuerbaren
Energien

Umfrageergebnisse Herbst 2020

9. März 2021



Eckdaten zur Studienreihe

- Im Rahmen der Studienreihe Erneuerbare Energien in Österreich finden seit 2015 jährlich repräsentative Befragungen der österreichischen Bevölkerung statt:
 - Rund 1.000 Befragte im Alter von 18 bis 70 Jahren
 - Erhebungszeitraum: jeweils Oktober/November
 - Repräsentativ in Bezug auf Geschlecht, Alter, Ausbildungsgrad, Bundesland sowie Haushaltseinkommen und Wohnstatistik
- Aufgrund der COVID-19-Krise wurde im Juni 2020 außerdem eine Zwischenerhebung durchgeführt
- Auf den folgenden Seiten finden Sie die Ergebnisse der jüngsten regulären Erhebung vom Herbst 2020 im Vergleich zu den Ergebnissen von Herbst 2019 bzw. Juni 2020 bzw. den vorhergehenden Jahren

Übersicht

- Stimmungsbarometer Erneuerbare Energien in Österreich
- Erneuerbare Energietechnologien
- Bürgerbeteiligung
- Elektromobilität
- Klimawandel
- COVID-19-Krise und Klimakrise
- Klima- und Energiepolitik
- Fridays for Future

Erneuerbare Energien in Österreich

- Heute (9.3.2021) tagt der Umweltausschuss, um verbindliche Ziele sowie konkrete Zeitläufe auf Basis der Forderungen des Klimavolksbegehrens festzulegen.
- Die vorliegende Studie zeigt: Klimaschutz hat auch mitten in der COVID-19-Krise einen hohen Stellenwert für die Österreicherinnen und Österreicher – der Rückenwind für die Umsetzung ist da.
- Die Akzeptanz von erneuerbaren Energien ist generell weiterhin sehr hoch.
- Vor allem das Interesse an Bürgerbeteiligungen steigt kontinuierlich.
- Der Trend zur Elektromobilität hält an, daneben gewinnt Wasserstoff an Akzeptanz.

Stimmungsbarometer Erneuerbare Energien in Österreich

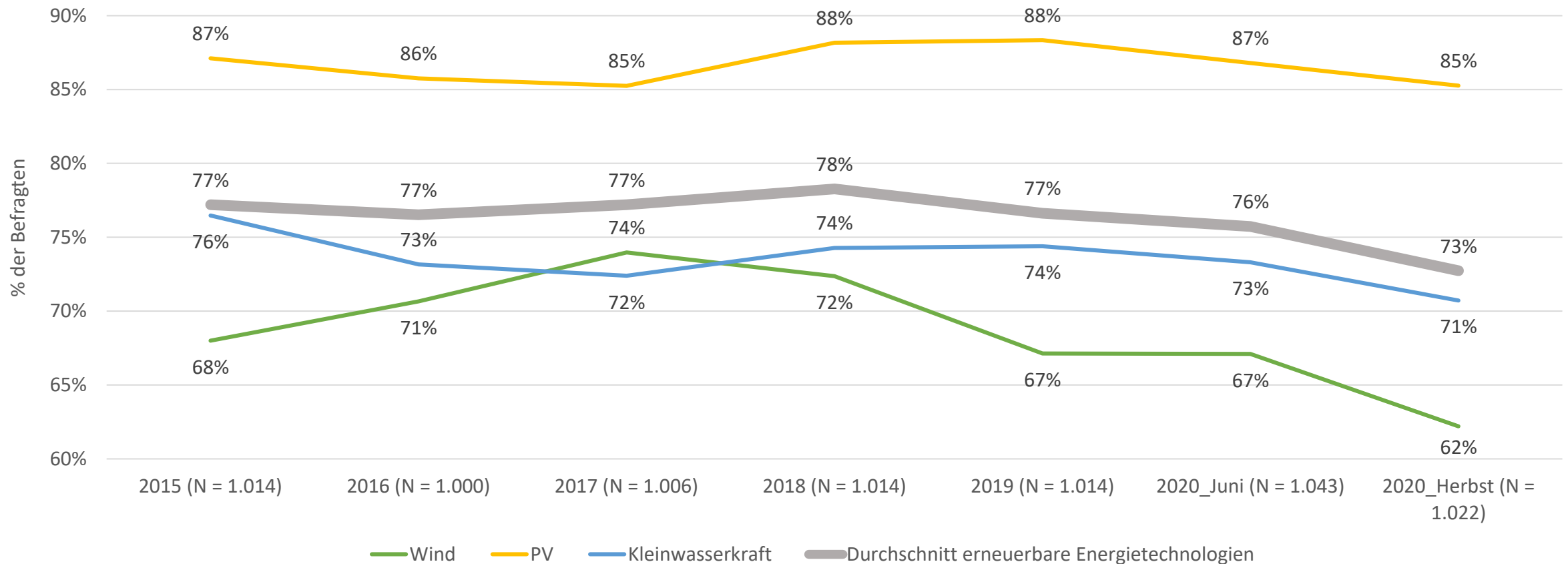


Key Findings

- 73 % der Befragten stimmen der Errichtung von erneuerbaren Energieanlagen in (der Nähe) ihrer Gemeinde grundsätzlich zu. Photovoltaik genießt die höchste Akzeptanz (85 %).
- Die generelle Akzeptanz ist in den letzten sechs Jahren aber leicht gesunken, insbesondere bei der Windkraft: Hier reduzierte sich die Akzeptanz im Vergleich zum Vorjahr von 67 % auf 62 % und im Vergleich zu 2017 sogar um 12 Prozentpunkte.
- Photovoltaikanlagen auf Freiflächen werden kritisch gesehen – vor allem dann, wenn sie in sensiblen Naturregionen gebaut werden sollen. 38 % der Befragten befürworten auch dort den Ausbau.

Weiterhin hohe Akzeptanz für erneuerbare Energieprojekte, aber Negativtrend bei Akzeptanz von Windkraft

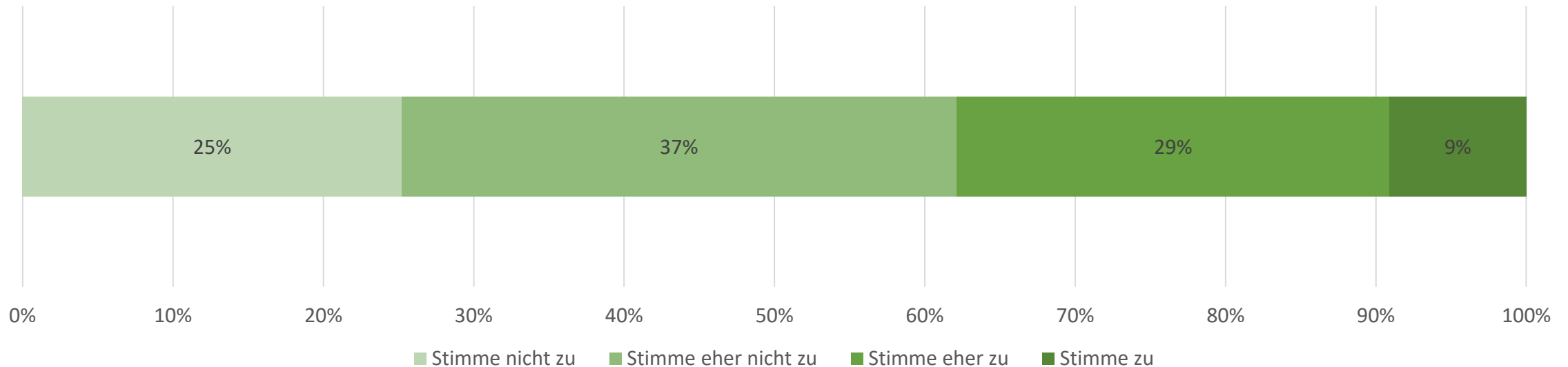
Entwicklung der Zustimmung zu einem erneuerbaren Energieprojekt in (der Nähe) der Gemeinde (Entwicklung 2015-2020)



38 % der Befragten stimmen der Aussage zu, mehr Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Österreich zu bauen

Inwiefern stimmen Sie der folgenden Aussage zu? Es sollten mehr Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Österreich gebaut werden, auch wenn diese sich in landschaftlich schönen oder sogar unter Naturschutz stehenden Gebieten befinden.

1.022 Befragte



Zusammenfassung

- Die Akzeptanz von erneuerbaren Energieanlagen in der eigenen Gemeinde nimmt ab. Insbesondere bei Windkraft zeichnet sich ein deutlicher Negativtrend ab – wenn auch auf hohem Niveau. Bei Photovoltaik und Kleinwasserkraft ist ebenfalls ein leichter Rückgang zu erkennen. Photovoltaik genießt in Österreich generell eine sehr hohe Akzeptanz (85 %). Etwas mehr als ein Drittel der Befragten unterstützt sogar die Errichtung von PV-Freiflächenanlagen auf bisher unberührten Flächen.
- Der Rückgang bei Photovoltaik und Kleinwasserkraft ist nur gering (jeweils 3 Prozentpunkte im Vergleich zu Herbst 2019). Bei Windkraft ist der Rückgang mit 5 Prozentpunkten (im Vergleich zu Herbst 2019) am stärksten ausgeprägt. Im Vergleich zum Höchstwert 2017 mit 74 % Zustimmung beträgt der Rückgang sogar 12 %.
- Eine mögliche Erklärung für den stärkeren Negativtrend bei Windkraft ist, dass der Wunsch nach mehr Transparenz (z.B. in Bezug auf Auswirkungen, Kosten, Nutzen) und die Bedeutung von Tier- und Naturschutz für die Befragten in den letzten drei Jahren zugenommen hat.

Erneuerbare Energietechnologien



Key Findings

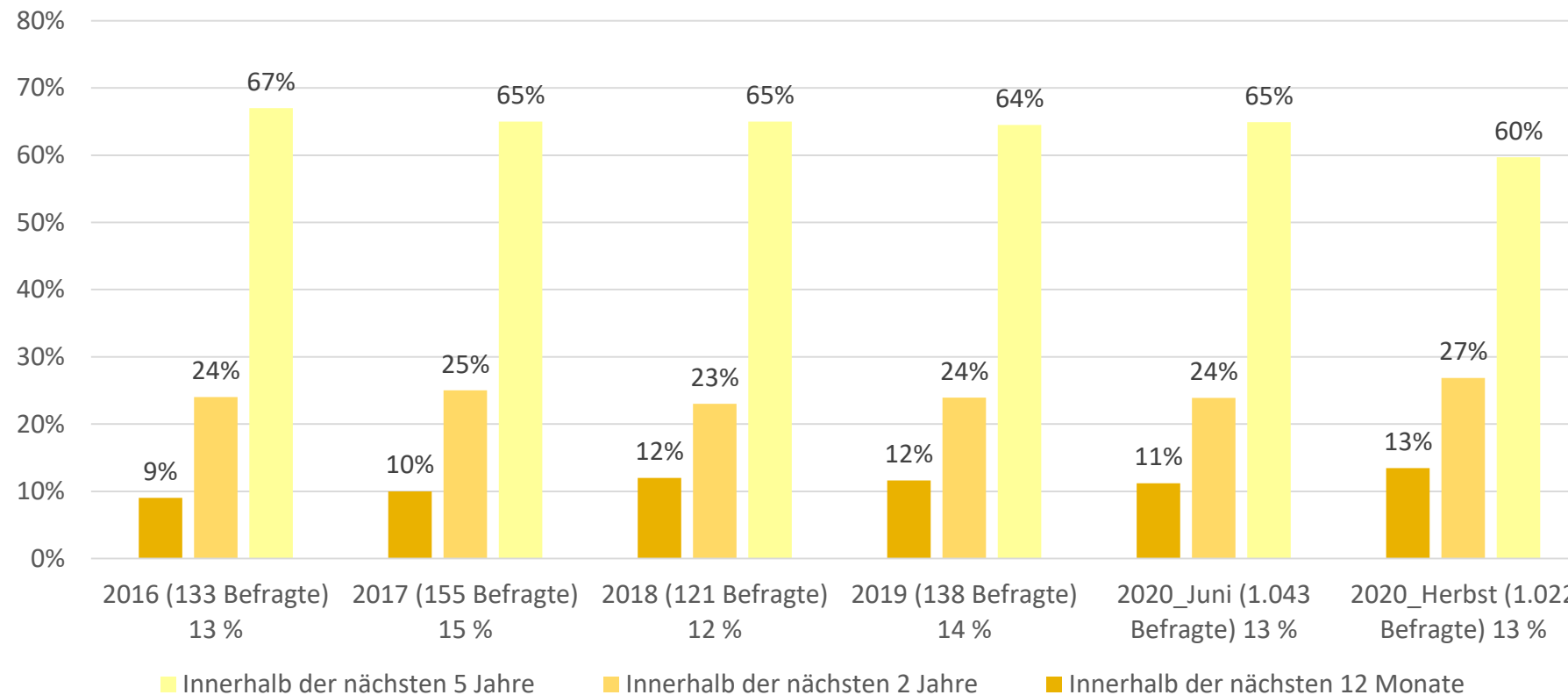
- Österreicherinnen und Österreicher wollen nach wie vor in Photovoltaik investieren. Die Zeitspanne zur geplanten Umsetzung hat sich sogar verkürzt.
- Der Anteil der Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer, die schon über die Installation einer erneuerbaren Wärmeversorgung nachgedacht haben, ist im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozentpunkte angestiegen.

Die Bereitschaft in eine Photovoltaikanlage zu investieren ist weiterhin hoch, Zeithorizont zur Umsetzung verkürzt sich

Ist auf Ihrem Haus bzw. Wohngebäude die Installation einer (weiteren) Photovoltaikanlage geplant?

Befragte, die angegeben haben, dass eine Photovoltaikanlage geplant ist (in Prozent der Gesamtstichprobe jeweils in der horizontalen Achsenbeschriftung angegeben)

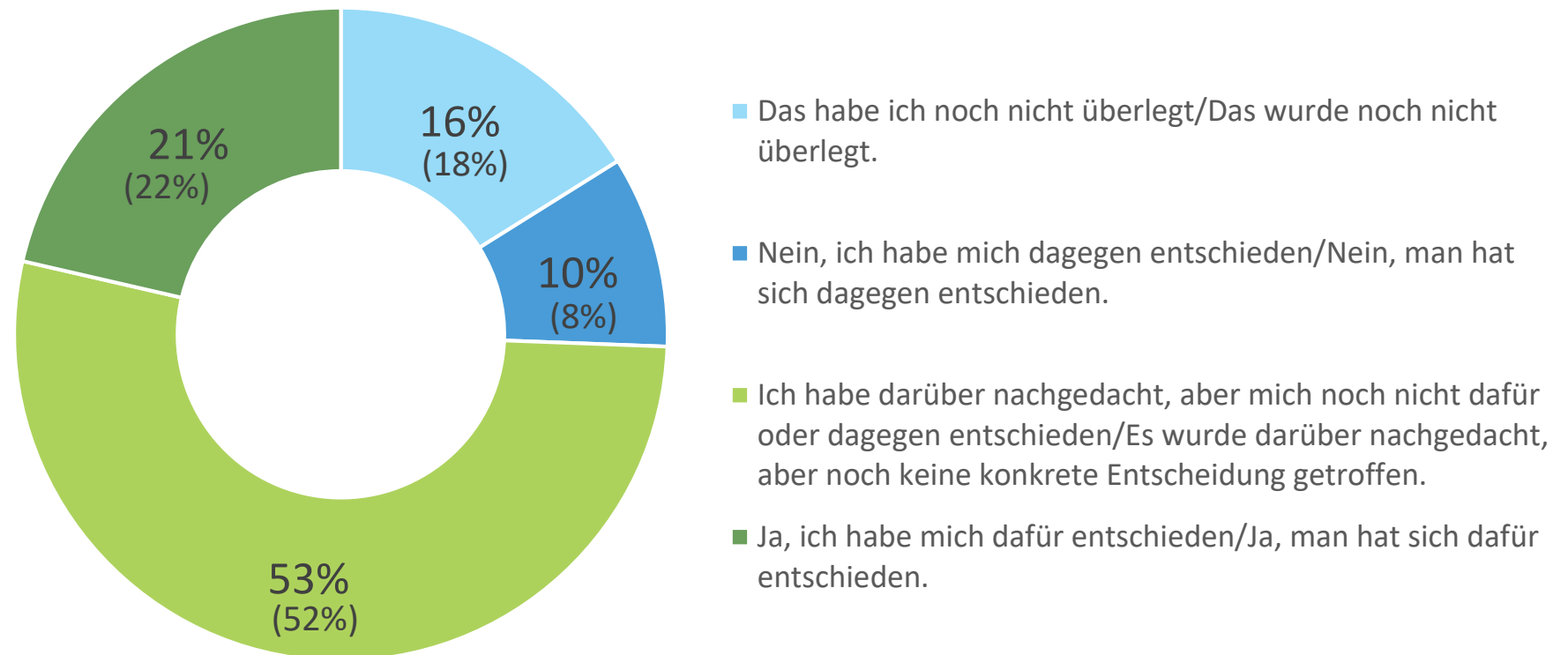
(Entwicklung 2016-2020)



Geringer Anstieg bei der Bereitschaft von Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer, neben einer Photovoltaikanlage einen Stromspeicher zu installieren

Ist geplant, zusätzlich zur Photovoltaikanlage einen Stromspeicher zu installieren? Ein Stromspeicher kann die Abdeckung des eigenen Stromverbrauchs durch die Photovoltaikanlage von 30 % auf 60-70 % erhöhen.

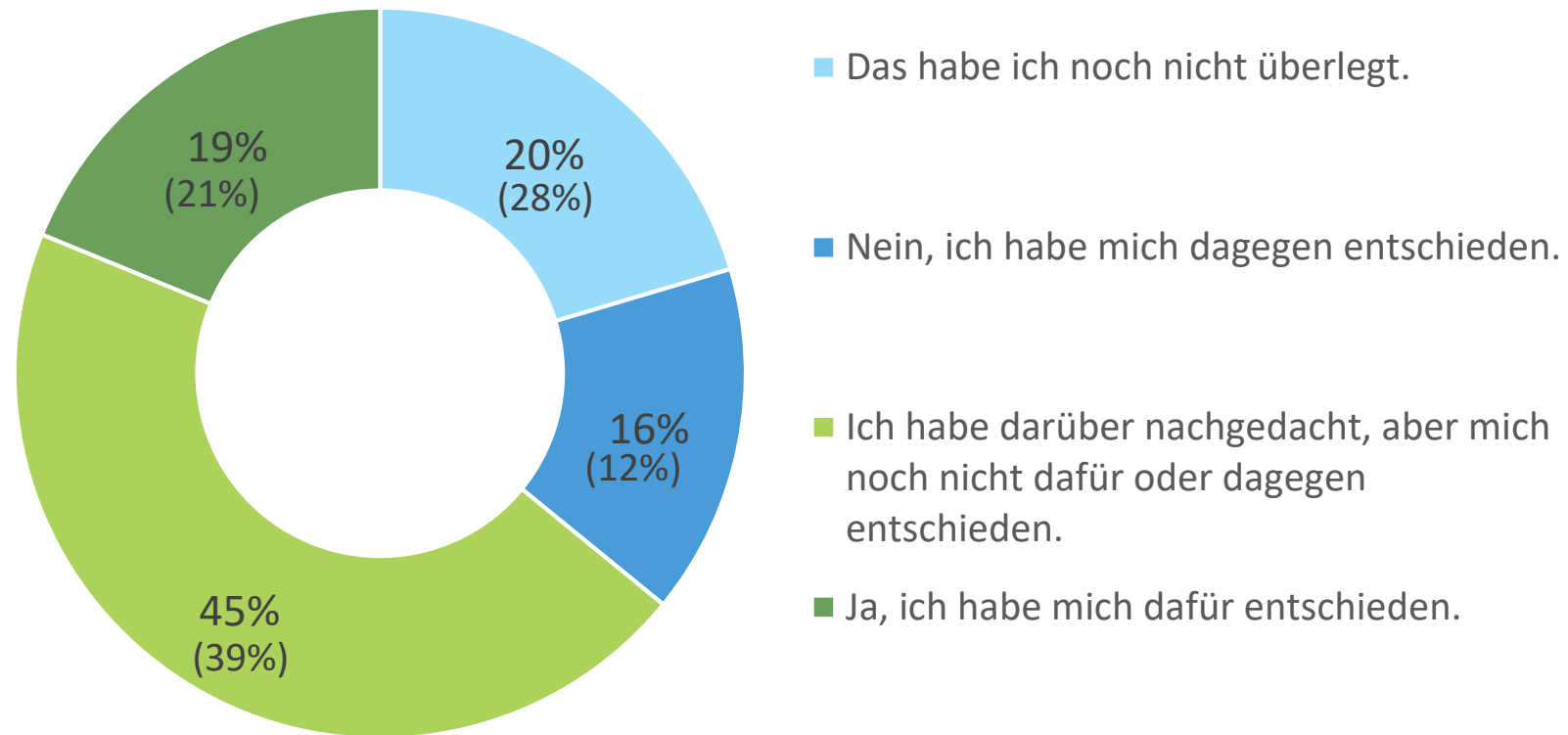
168 befragte Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer, die eine Photovoltaikanlage besitzen und/oder planen (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Deutlicher Anstieg beim Anteil der Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer, die bereits über eine erneuerbare Wärmeversorgung nachgedacht haben

Haben Sie vor, eine (weitere) erneuerbare Energietechnologie für die Wärmeversorgung (Heizung und Warmwasser) Ihres Hauses zu installieren?

373 befragte Eigenheimbesitzerin und -besitzer (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Zusammenfassung

- Die Investitionsbereitschaft in Photovoltaik ist in Österreich weiterhin hoch. Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Zeithorizont zur Umsetzung sogar verkürzt hat. Der Anteil jener Personen, die innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Photovoltaikanlage installieren wollen, ist um 5 Prozentpunkte gesunken. Der Anteil jener, die innerhalb der nächsten 12-24 Monate investieren wollen, ist entsprechend gestiegen.
- Die Anzahl der befragten Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer, die neben einer Photovoltaikanlage auch einen Stromspeicher installieren wollen, ist im Jahresvergleich weiter leicht angestiegen (1 Prozentpunkt).
- Deutlicher ist die Veränderung bei der Investitionsbereitschaft in eine erneuerbare Wärmeversorgung: Hier ist der Anteil der Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer, die bereits über die Installation einer erneuerbaren Wärmeversorgung nachgedacht haben, spürbar angestiegen (um 6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr).

Bürgerbeteiligung



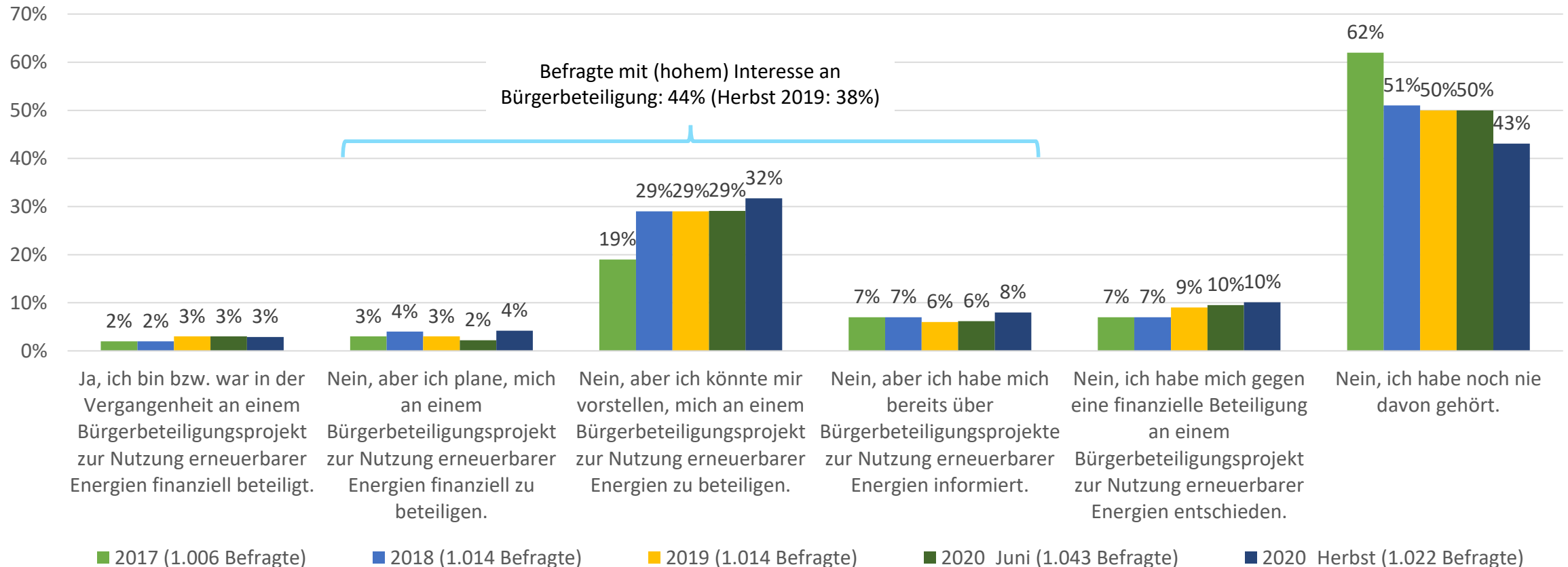
Key Findings

- Aktive Beteiligung liegt im Trend: 44 % der Befragten sind sehr an Bürgerbeteiligungen interessiert.
- Der Informationsgrad in der österreichischen Bevölkerung steigt stetig: Der Prozentsatz jener, die noch nie von Bürgerbeteiligungen an erneuerbaren Energieprojekten gehört haben ist in den letzten drei Jahren um 19 Prozentpunkte gesunken.

Zunehmende Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und steigendes Interesse an Bürgerbeteiligung

Sind Sie oder waren Sie in der Vergangenheit an einem Bürgerbeteiligungsprojekt zur Nutzung erneuerbarer Energien finanziell beteiligt?

1.022 Befragte



Zusammenfassung

- Immer mehr Befragte wollen aktiv Teil der Energiewende sein. Die Studie zeigt, dass das Interesse an Bürgerbeteiligung über den Zeitverlauf seit 2017 stetig ansteigt. Im Vergleich zum Herbst 2019 ist der Anteil der Befragten mit (hohem) Interesse an Bürgerbeteiligung deutlich von 38 % auf 44 % gestiegen.
- Des Weiteren zeigt sich eine zunehmende Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung: Lag der Prozentsatz jener, die noch nie von Bürgerbeteiligung an erneuerbaren Energieprojekten gehört haben, im Jahr 2017 noch bei 62 %, so ist er im Herbst 2019 auf 43 % gesunken. Damit hat sich das Verhältnis der Interessierten und Nicht-Informierten innerhalb weniger Jahre umgedreht.

Elektromobilität



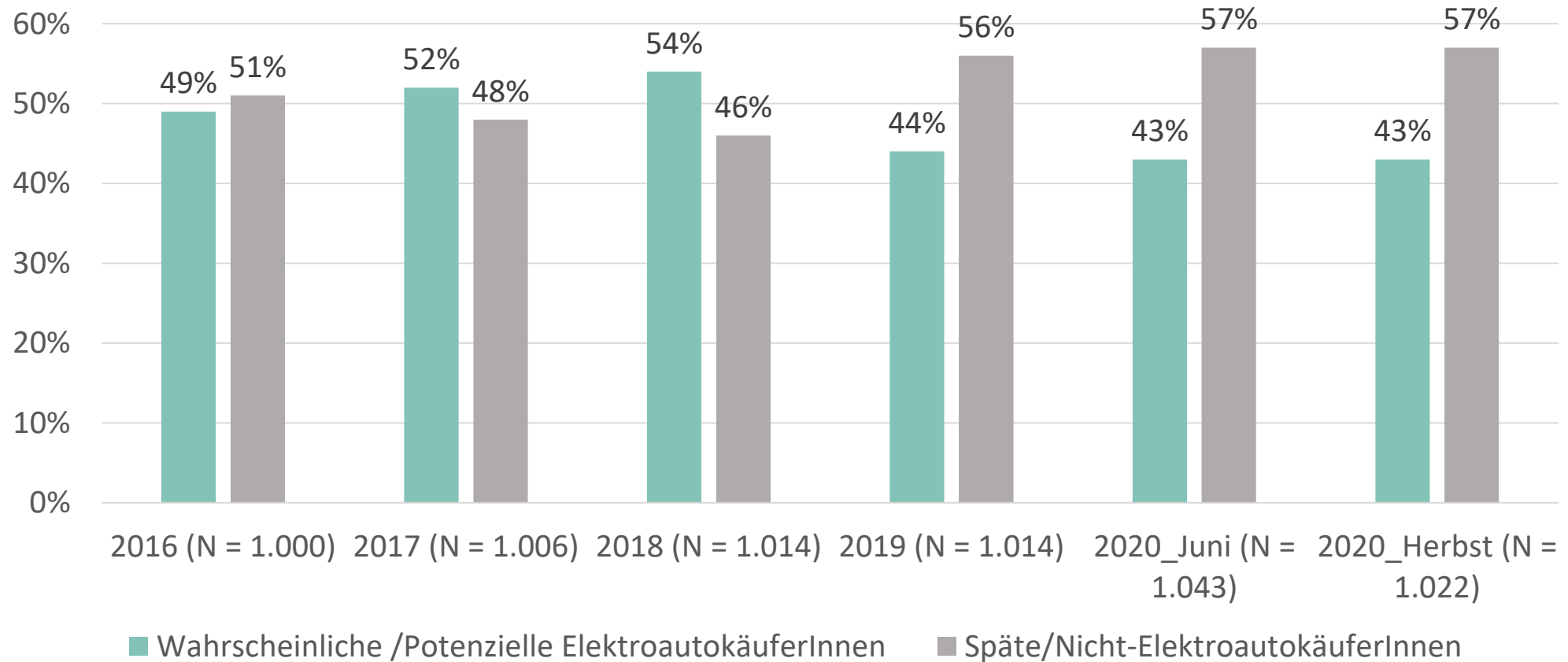
Key Findings

- Die Bevölkerung hat anhaltend hohes Interesse an alternativen Antriebsformen für den Individualverkehr. Der Anteil an potentiellen Käuferinnen und Käufern für E-Autos liegt im Vergleich zu den letzten Befragungen stabil bei 43 %.
- Das Thema Wasserstoff gewinnt an Bedeutung: In diesem Bereich wünschen sich die Österreicherinnen und Österreicher mehr Forschung.

Interesse an Elektroautos bleibt hoch und nahezu unverändert im Vergleich zu vorhergehenden Befragungen

Kaufinteresse an Elektroautos

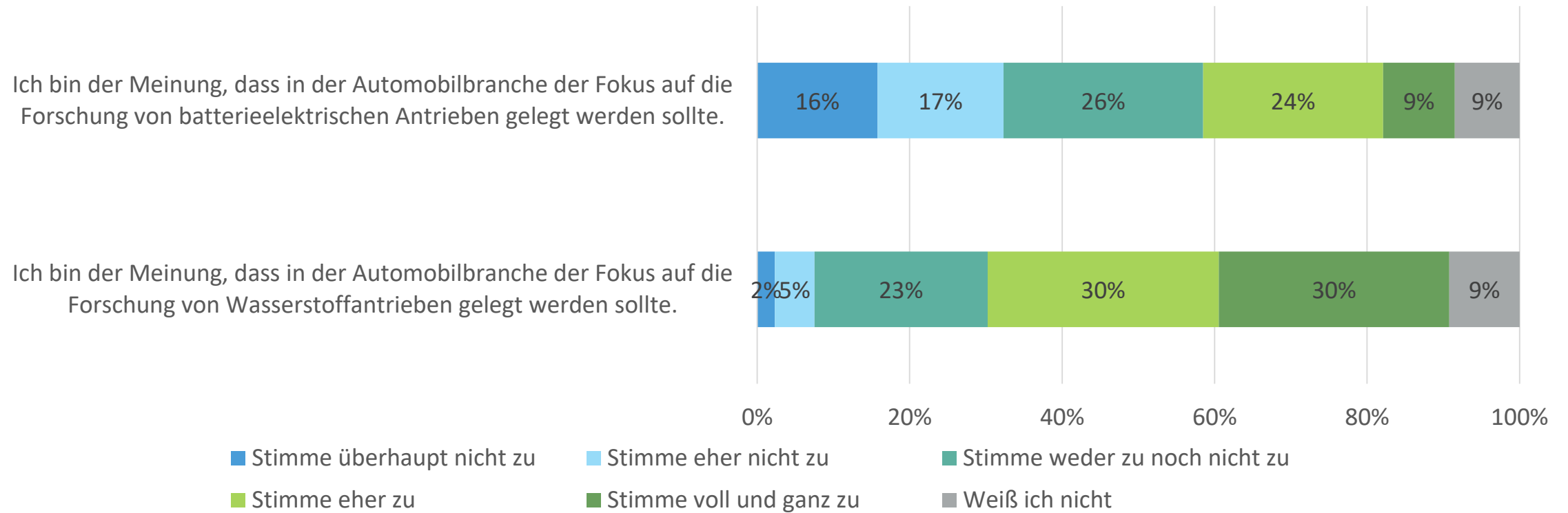
(Entwicklung 2016-2020)



Hohe Unterstützung in der Bevölkerung für mehr Forschung zu Wasserstoffantrieben in der Automobilbranche

Zustimmung zu Forschung im Bereich alternative Antriebssysteme

1.022 Befragte



Zusammenfassung

- Das Interesse an Elektroautos bleibt mit 43 % der Befragten, die als wahrscheinliche bzw. potenzielle Elektroautokäuferinnen und -käufer gesehen werden können, weiterhin sehr hoch und nahezu unverändert im Vergleich zu vorhergehenden Befragungen (nur geringfügiger Rückgang um 1 Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr).
- Bemerkenswert ist, dass im Vergleich zu batterieelektrischen Antrieben eine deutlich höhere Unterstützung in der Bevölkerung für mehr Forschung zu Wasserstoffantrieben in der Automobilbranche besteht. Mögliche Erklärungen für die höhere Präferenz für Wasserstoff können z.B. die derzeitigen Initiativen der österreichischen Bundesregierung zur Förderung von Wasserstoff als Energieträger sein sowie das Verständnis in der Bevölkerung, dass Wasserstoff als Treibstoff kürzere Betankungszeiten und längere Reichweiten ermöglicht.

Klimawandel



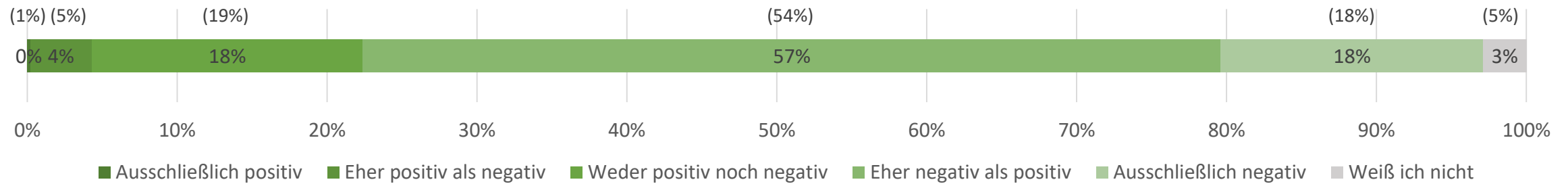
Key Findings

- Das Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels ist trotz COVID-19-Krise hoch. Die Mehrheit der Befragten spürt hierzulande bereits die ersten Folgen.
- Das Vertrauen der Bevölkerung in die Bundesregierung ist beim Thema Klimaschutz leicht gestiegen.
- Viele Österreicherinnen und Österreicher sind bereit, privat auch selbst Schritte für mehr Nachhaltigkeit zu setzen.

Hohes Bewusstsein in der Bevölkerung für die Auswirkungen des Klimawandels in Österreich

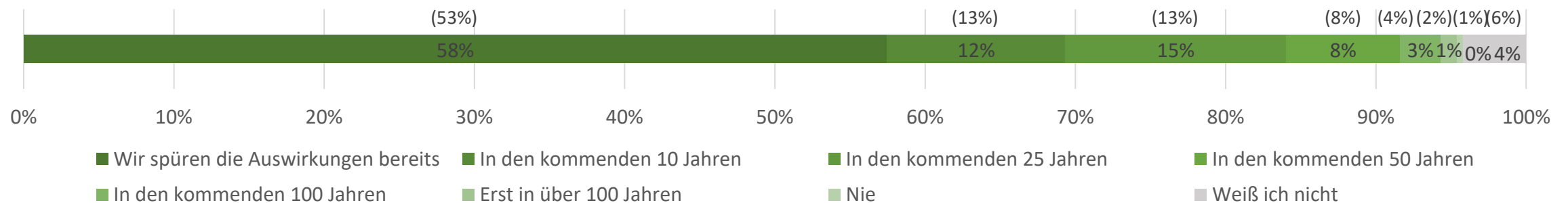
Wie positiv bzw. wie negativ werden die Auswirkungen des Klimawandels für Österreich Ihrer Ansicht nach ausfallen?

1.022 Befragte (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Wann werden Ihrer Ansicht nach die Auswirkungen des Klimawandels in Österreich spürbar sein?

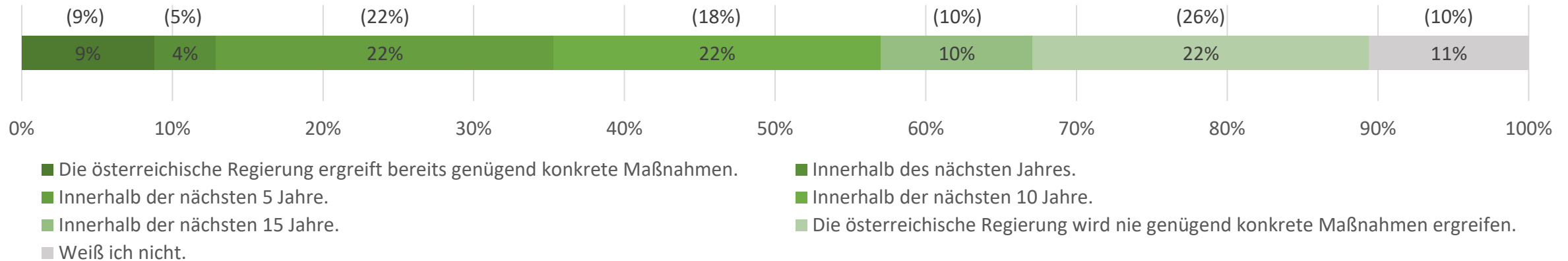
1.022 Befragte (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Die Sorge, dass Österreich nie genügend konkrete Maßnahmen gegen den Klimawandel ergreifen wird, ist gesunken

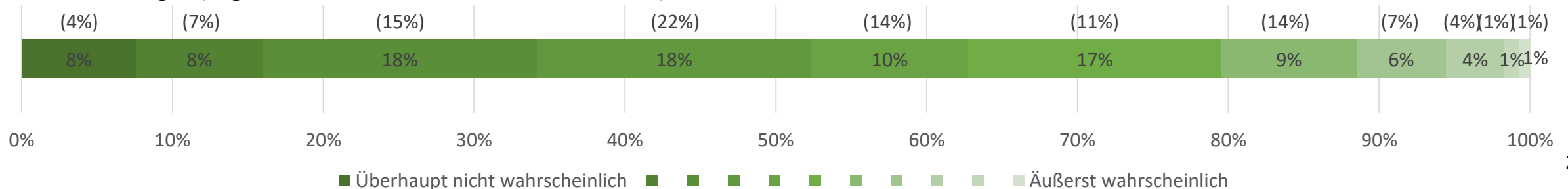
Wann denken Sie, wird die österreichische Regierung genügend konkrete Maßnahmen ergreifen, um den Klimawandel zu reduzieren?

1.022 Befragte (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Wie wahrscheinlich ist es Ihrer Meinung nach, dass sehr viele Menschen ihren Energieverbrauch einschränken, um den Klimawandel zu reduzieren?

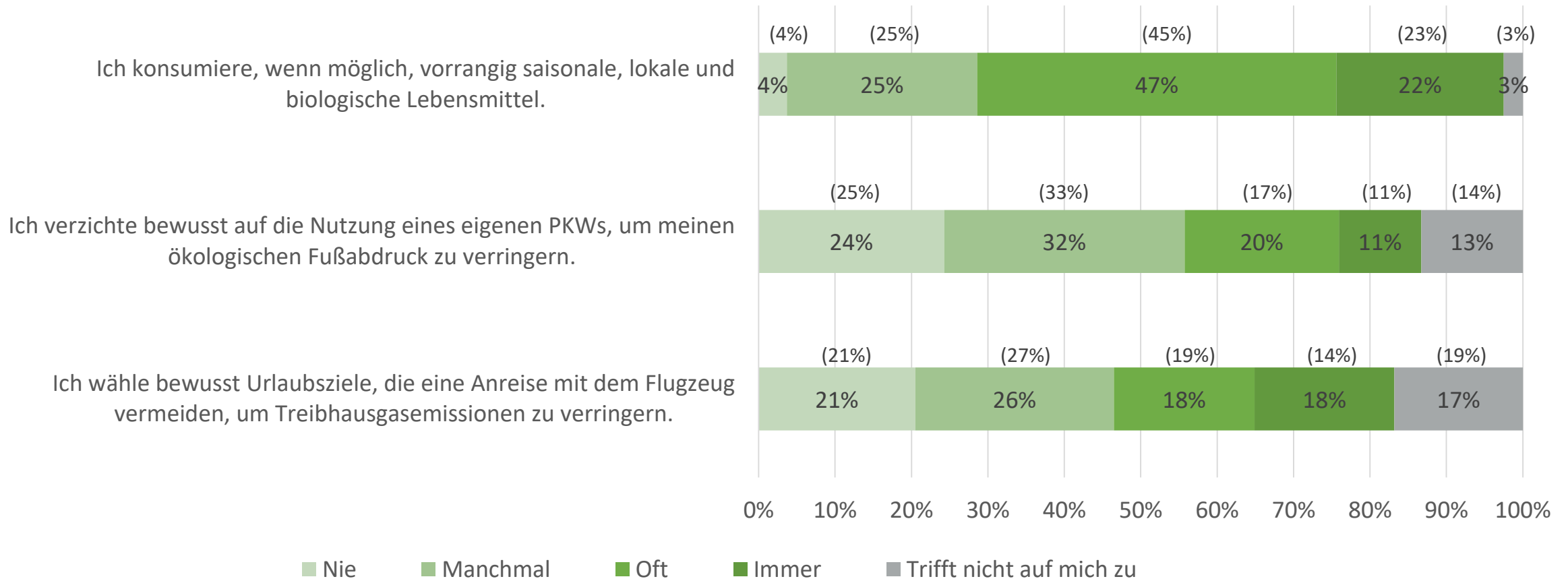
1.022 Befragte (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Leichter Anstieg bei individuellen Maßnahmen zum Klimaschutz

Private Maßnahmen zum Klimaschutz

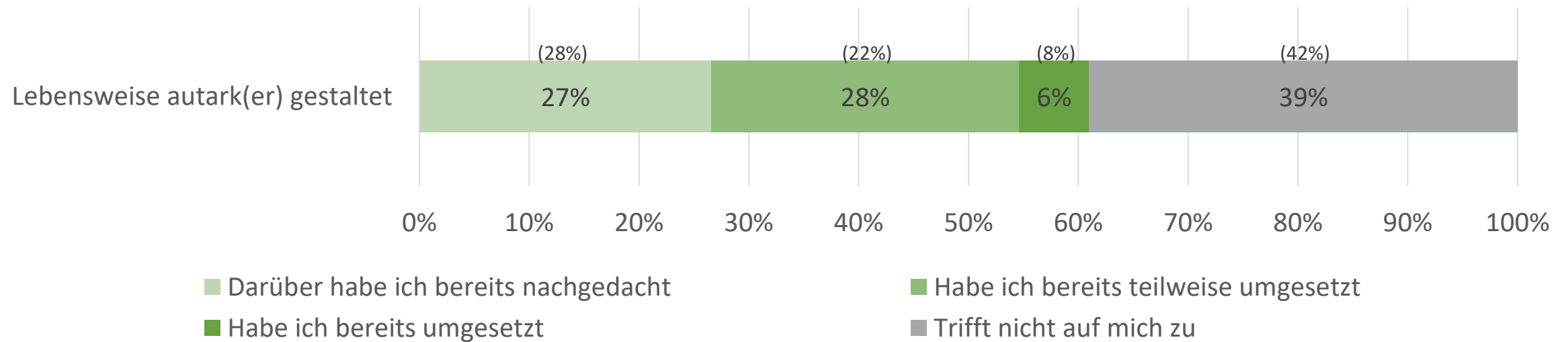
1.022 Befragte (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Deutlicher Anstieg der Befragten, die eine autarke Lebensweise als Klimaanpassungsmaßnahme bereits teilweise umgesetzt haben

Private Maßnahmen zur Klimaanpassung

1.022 Befragte (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Zusammenfassung

- Das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Auswirkungen des Klimawandels in Österreich ist hoch, daran hat auch die anhaltende COVID-19-Krise nichts geändert.
- Fast 60 % geben an, bereits Auswirkungen des Klimawandels in Österreich zu spüren. Das ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zu Herbst 2019.
- Die Anzahl der Österreicherinnen und Österreicher, die sich sorgen, dass die Bundesregierung nicht genügend konkrete Maßnahmen gegen den Klimawandel ergreifen wird, ist im Vergleich zu 2019 von 26 % auf 22 % leicht gesunken.
- Die Bereitschaft, private Maßnahmen zum Klimaschutz wie z.B. der vorrangige Konsum von saisonalen, lokalen und biologischen Lebensmitteln zu setzen, ist auf hohem Niveau sogar noch leicht gestiegen. Auch hat der Anteil der Befragten deutlich zugenommen, die eine autarke Lebensweise als Maßnahme gegen den Klimawandel bereits teilweise umgesetzt haben.

Special: COVID-19-Krise und Klimakrise



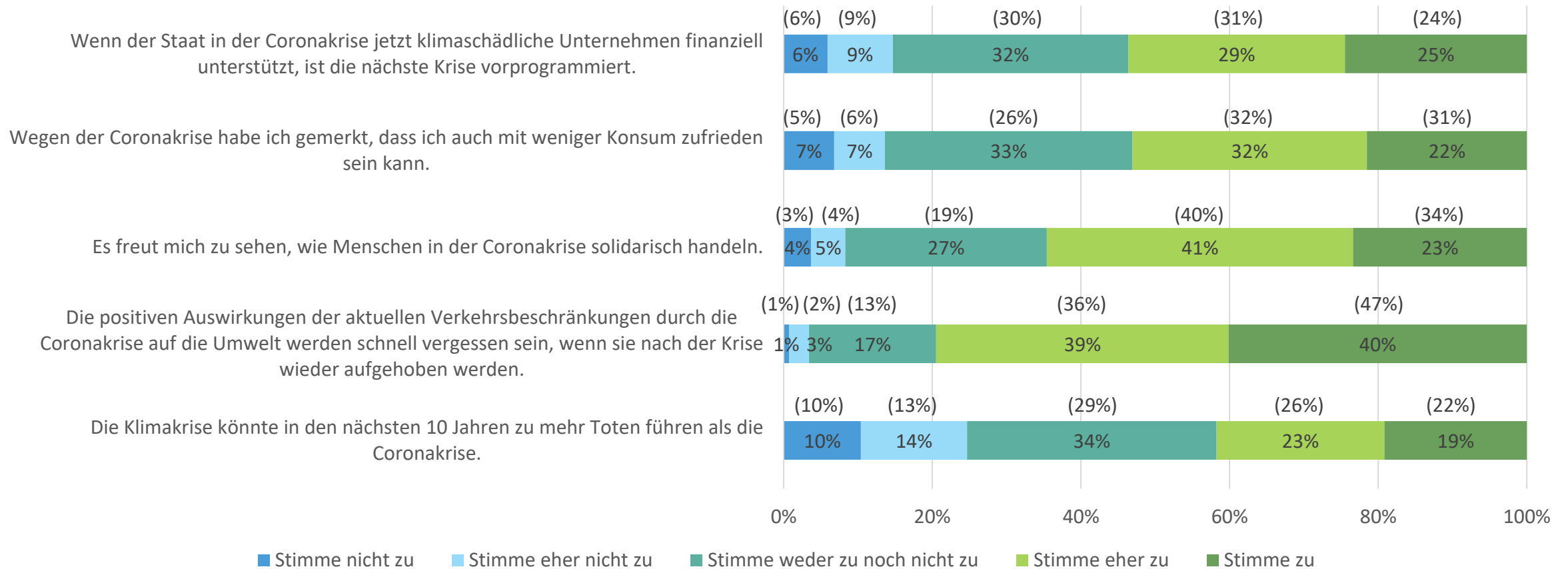
Key Findings

- Die eingeschränkten Konsummöglichkeiten durch COVID-19-bedingte Lockdowns stoßen zunehmend auf Unmut.
- Auch die Solidarität hat gelitten: Im Vergleich zur letzten Studie hat der Anteil jener, die vermehrt solidarisches Handeln in der Krise wahrgenommen haben, um 10 Prozentpunkte abgenommen.
- Fast neun von zehn Befragten fürchten sich vor einer möglichen Finanzkrise ausgelöst durch COVID-19.

Konsumverzicht findet weniger Zuspruch, deutlicher Rückgang bei wahrgenommener Solidarität im Zuge der COVID-19-Krise

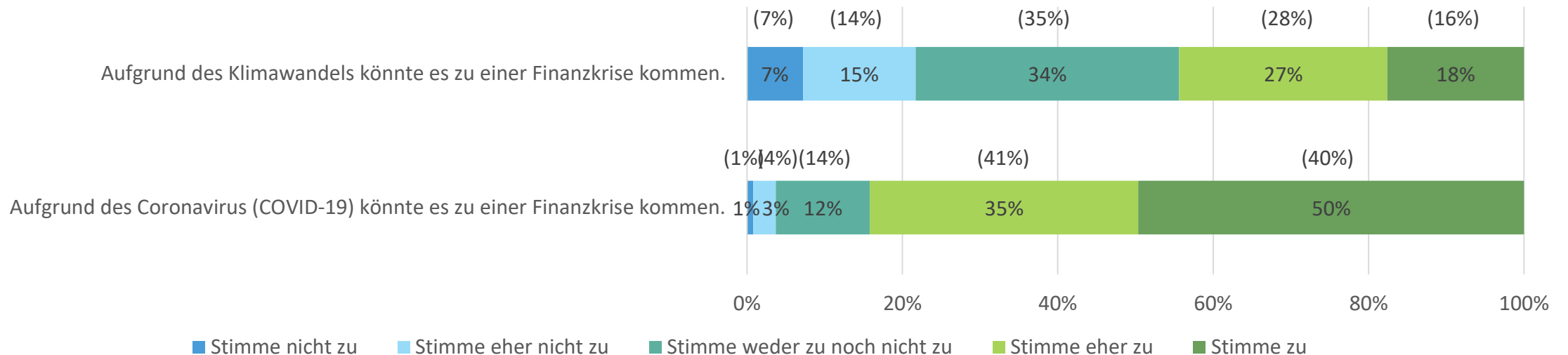
COVID-19-Krise und Klimakrise in der öffentlichen Wahrnehmung

1.022 Befragte (Ergebnisse von Juni 2020 in Klammer)



Sorge in der Bevölkerung nimmt leicht zu, dass die COVID-19-Krise eine Finanzkrise auslösen könnte

Zustimmung zur Entstehung einer Finanzkrise aufgrund der COVID-19-Krise bzw. Klimakrise
1.022 Befragte (Ergebnisse von Juni 2020 in Klammer)



Zusammenfassung

- Eine erste Corona-Müdigkeit zeigt sich im persönlichen Engagement für den Klimaschutz: Während der COVID-bedingte Konsumverzicht letzten Juni noch deutlichen Zuspruch fand (63 %), stimmen nun deutlich weniger Befragte der Aussage (eher) zu (54 %), dass sie durch die Krise gemerkt haben, mit weniger Konsum zufrieden zu sein.
- Des Weiteren hat ein deutlicher Rückgang bei der wahrgenommenen Solidarität im Zuge der COVID-19-Krise stattgefunden: Nur mehr 64 % im Gegensatz zu 74 % im Juni 2020 stimmen der Aussage (eher) zu, dass es sie freut, zu sehen, wie Menschen in der Krise solidarisch handeln.
- Auch nimmt die Sorge in der Bevölkerung weiter zu, dass die COVID-19-Krise eine Finanzkrise auslösen könnte (85 % im Vergleich zu 81 % im Juni 2020 stimmen dieser Aussage (eher) zu).

Klima- und Energiepolitik



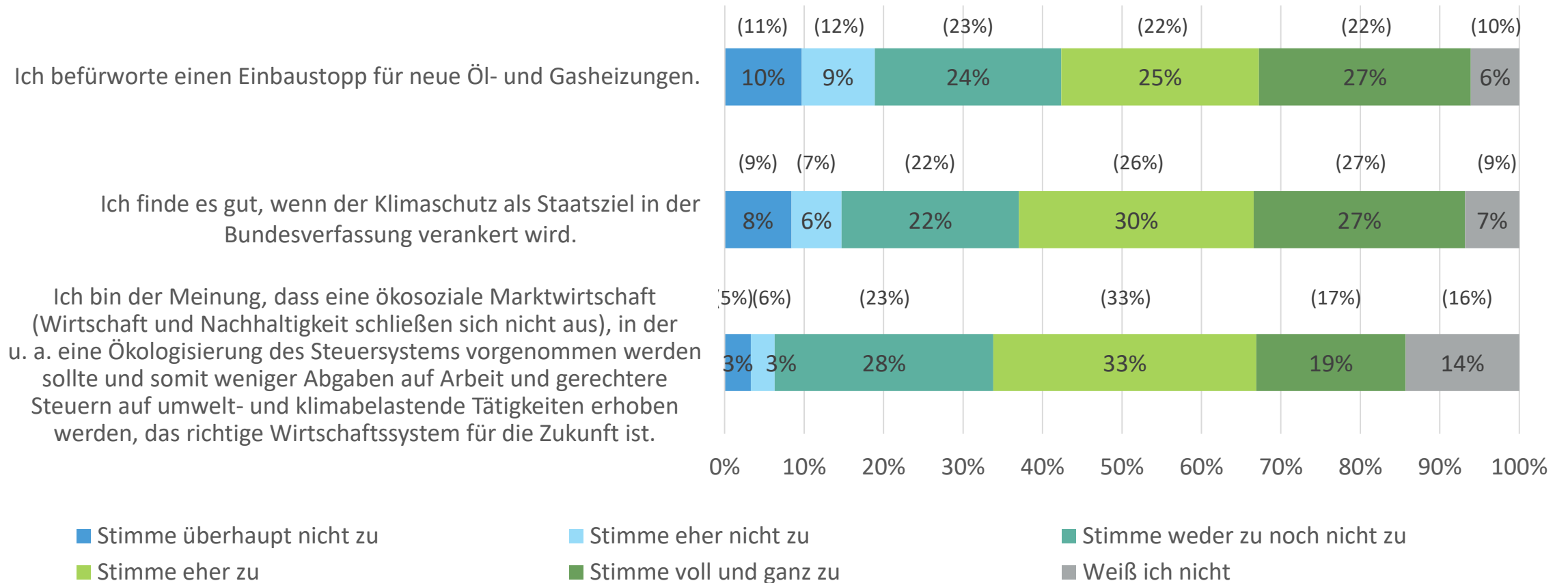
Key Findings

- Der Großteil der Befragten unterstützt die Ziele der österreichischen Bundesregierung, bis 2040 klimaneutral zu sein und bis 2030 den Gesamtstromverbrauch zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen zu decken.
- Die Zustimmung in der Bevölkerung für einen Einbaustopp für neue Öl- und Gasheizungen hat deutlich zugenommen. Einem möglichen Verbot von Verbrennungsmotoren bei Neuwagen ab 2035 stimmen 30 % zu. Dies zeigt den Bewusstseinswandel in der Bevölkerung.

Mehr Rückenwind für ein Verbot von neuen Öl- und Gasheizungen in der Bevölkerung

Zustimmung zu klima- und energiepolitischen Maßnahmen

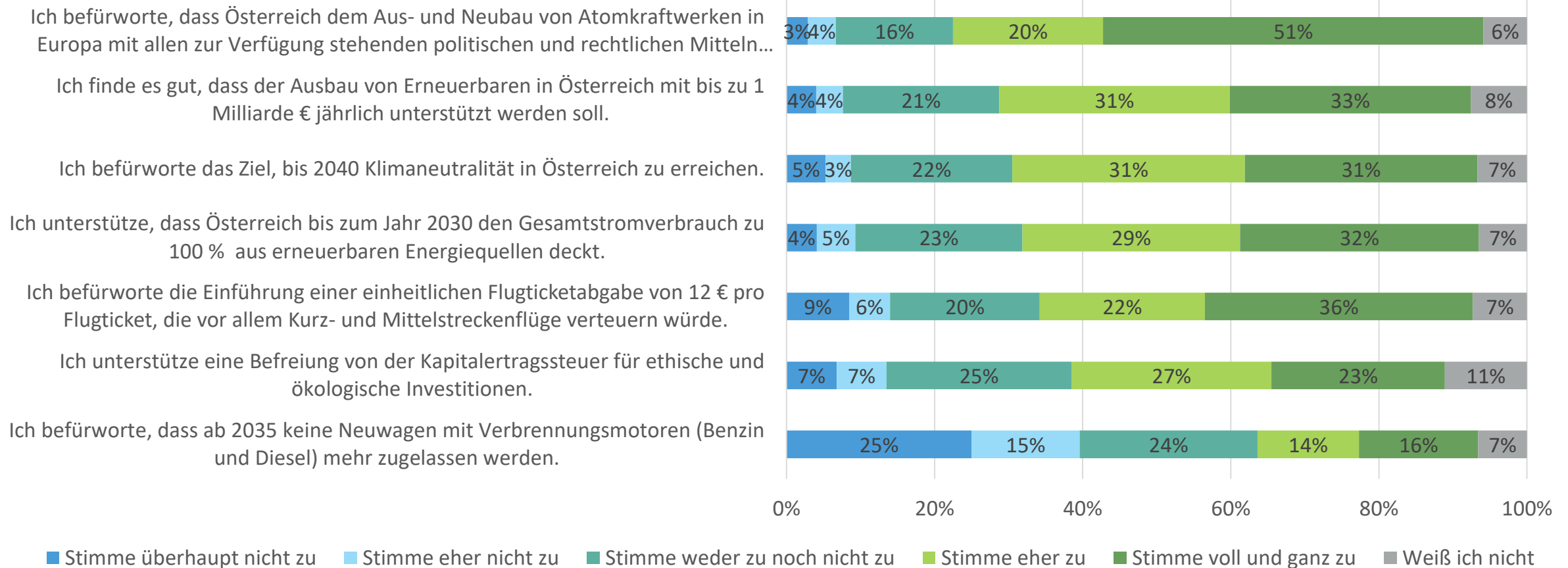
1.022 Befragte (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Große Unterstützung für klima- und energiepolitische Maßnahmen der Bundesregierung

Zustimmung zu klima- und energiepolitischen Maßnahmen

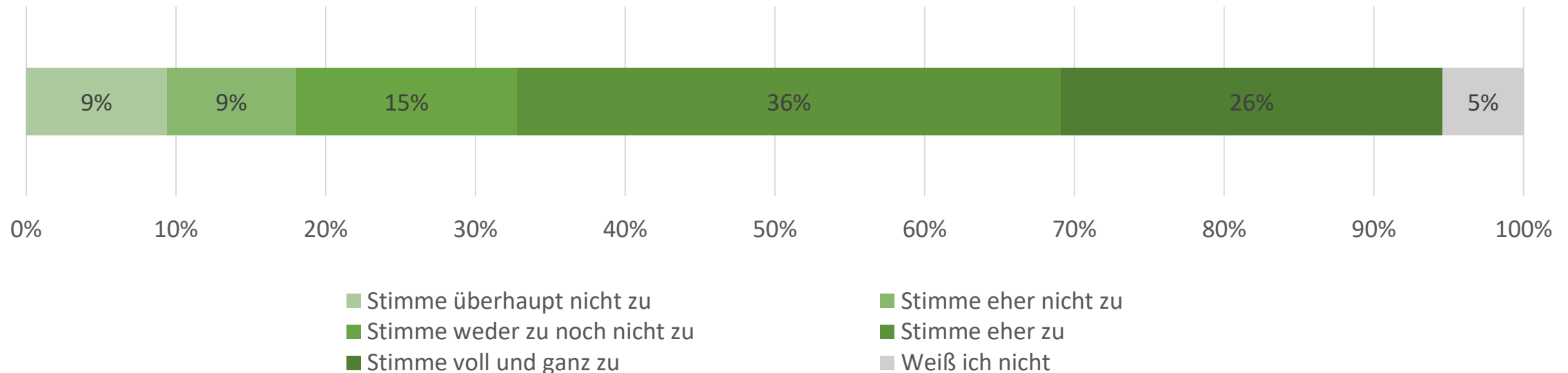
1.022 Befragte



62 % der Befragten würden der Verpflichtung zur Installation einer Photovoltaikanlage auf neu errichteten Gebäuden zustimmen

Die Bundesregierung plant die Umsetzung von Photovoltaikanlagen auf einer Million Dächern in Österreich. Dazu wäre eine Verpflichtung zur Installation einer Photovoltaikanlage auf neu errichteten Gebäuden notwendig. Würden Sie der Umsetzung einer solchen Verpflichtung zustimmen?

1.022 Befragte



Zusammenfassung

- Die Unterstützung für klima- und energiepolitische Maßnahmen in Österreich ist anhaltend hoch.
- Insbesondere hat die Zustimmung in der Bevölkerung für einen Einbaustopp für neue Öl- und Gasheizungen deutlich zugenommen (52 % stimmen eher/voll und ganz zu, im Vergleich zu 44 % in Herbst 2019). Ein Verbot von Verbrennungsmotoren (Benzin und Diesel) bei Neuwagen ab 2035 findet ebenfalls Unterstützung in der Bevölkerung: Immerhin 30 % stimmen dieser Maßnahme eher bzw. gänzlich zu.
- Mehr als 60 % der Befragten unterstützen zudem die Ziele der österreichischen Bundesregierung, bis 2040 klimaneutral zu sein und bis 2030 den Gesamtstromverbrauch zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Rückenwind gibt es für das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz: 64 % sind dafür, dass der Ausbau mit bis zu 1 Mrd. Euro in Österreich unterstützt werden soll, nur 8 % sind dagegen. Und über 60 % der Befragten stimmen der Verpflichtung zur Installation einer Photovoltaikanlage auf neu errichteten Gebäuden zu.

Fridays for Future



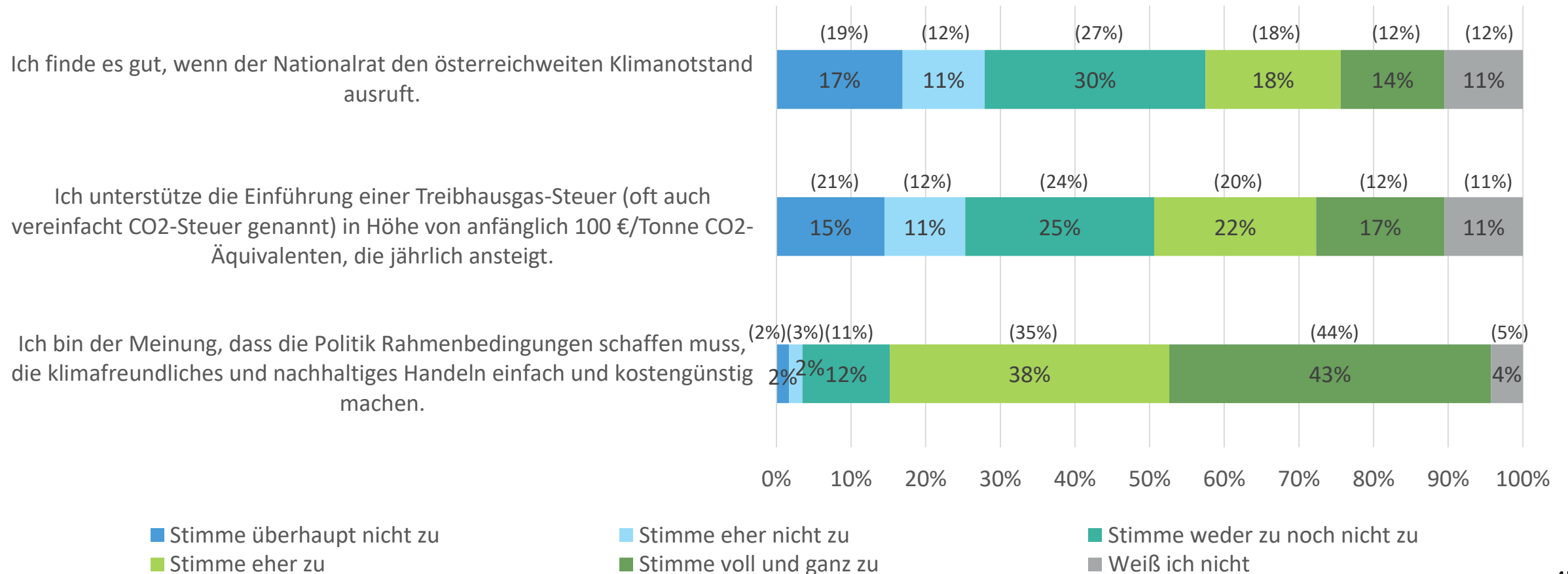
Key Findings

- Die Forderungen der „Fridays for Future“-Bewegung finden zunehmend Anklang.
- 39 % der Befragten unterstützen die Einführung einer CO₂-Steuer.

Gestiegene Zustimmung zu den Forderungen der „Fridays for Future“-Bewegung

Zustimmung zu „Fridays for Future“-Forderungen

1.022 Befragte (Ergebnisse von Herbst 2019 in Klammer)



Zusammenfassung

- Die Zustimmung in der Bevölkerung zu den Forderungen der „Fridays for Future“-Bewegung ist im Vergleich zu Herbst 2019 sogar noch gestiegen.
- Beispielsweise unterstützen nun mehr Befragte (39 % im Vergleich zu Herbst 2020 32 %) die Einführung einer CO₂-Steuer in der Höhe von anfänglich 100 €/Tonne CO₂-Äquivalente, die jährlich ansteigt.

Impressum

Herausgeber

Institut für Produktions-, Energie- und Umweltmanagement, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt;
Institut für Strategisches Management, Wirtschaftsuniversität Wien;
Deloitte Österreich;
Wien Energie

Herausgegeben März 2021

Studienteam

Univ.-Prof. Dr. Nina Hampl (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt | WU Wien)
Dr. Robert Sposato (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
Mag. Gerhard Marterbauer (Deloitte)
Mag. Armin Nowshad (Deloitte)
DI Mag. Michael Strebl (Wien Energie)
Astrid Salmhofer (Wien Energie)